

AUFGESCHNAPPT

VON ANNA SIX

Hochzeitsglocken sind simply the best

Das Jahr 2013 scheint für Tina Turner ein Glücksjahr zu sein – und eines, das den Status der berühmtesten Rocksängerin aller Zeiten gleich in mehrfacher Hinsicht verändert: Erst wird sie Küsnachterin, nun will sie auch noch heiraten. Nach 27 Jahren wilder Ehe sagt sie diesen Sommer «Yes» (oder als frisch eingebürgerte Schweizerin auch einfach «Ja») zu ihrem deutschen Lebenspartner Erwin Bach. Die Promi-Postille «Glückspost» hält in ihrer gestrigen Ausgabe süsse Details dazu parat.

Das Fest soll auf Turners direkt am See gelegenen Anwesen steigen, mit Gästen ganz in Weiss. So stehe es in der Einladung, die bereits verschickt sei. Das Catering hat keinen weiten Weg zurückzulegen: Tina Turners Lieblingsköche Rico Zandonella und Horst Petermann von «Rico's Kunststuben» in Küsnacht sind fürs kulinarische Wohl besorgt. Fehlt nur noch die Musik zum Fest. Die könnte die Braut mit einem ihrer grössten Hits gleich selber beisteuern. «Simply The Best» würde doch passen.

VERANSTALTUNGEN

Frühlingskonzert

SCHÖNENBERG. Die an der katholischen Kirche Schönenberg tätige Organistin Katharina Auf der Maur und ihre Tochter Therese, die Violine unterrichtet, spielen am Sonntag ein Frühlingskonzert mit Werken von Barock bis Romantik. Auf dem Programm stehen unter anderem zwei Orgel-Toccaten von Krebs und Dubois, eine Sonate für Violine-Solo von Bach sowie aus der romantischen Epoche die Violin-Romanze des norwegischen Komponisten Svendsen. (e)
Sonntag, 24. März, 17 Uhr, katholische Kirche Schönenberg. Eintritt frei, Kollekte.

Gypsy Swing Folk

HORGEN. Die Gruppe Djinbala tritt morgen Samstag im Atelier Hinterrüti auf. Die Formation verfügt über eine grosse Auswahl an Eigenkompositionen, die hauptsächlich von Gypsy und Flamenco beeinflusst sind. Aber auch französische Chansons und swingende Stücke gehören zu ihrem Repertoire. (e)

Samstag 23. März, 20 Uhr, Atelier Hinterrüti, Hinterrüti 16, Horgen. Essen ab 19 Uhr. Eintritt: 35 Franken. Internet: www.hinterrueti.ch.

Die Squash-Stars von morgen

LANGNAU. In ein paar Jahren werden sie wohl zu den Besten der Welt zählen. Ab Samstag stehen die vielversprechendsten europäischen Squash-Talente aber zuerst einmal im Tennis & Squash Center Sihltal im Court: an der U19-EM.

STEFAN KLEISER

Es sind Erinnerungen, die ihm niemand nehmen kann. «Ich denke ab und zu zurück, wenn wieder eine Junioren-EM in der Schweiz stattfindet», sagt Nicolas Müller. Daran, wie er 2004 Europameister wurde mit dem Nationalteam der Unter-15-Jährigen. In Langnau, im Tennis & Squash Center Sihltal, in dem er als Junior gross geworden ist. «Wir konnten als Team unsere Leistung abrufen», erinnert sich Müller: «Und wir haben England geschlagen, das ist immer schön.» Denn England ist die Hochburg des europäischen Squashes.

Neun Jahre später ist der Hirzler der beste Squashspieler, den die Schweiz je hatte. Erst 22 Jahre alt, wurde Müller schon sechs Mal Schweizer Einzel-Meister. Im World Ranking belegt er Platz 21. Auch wenn sich das NLA-Team des Squashclubs Sihltal 2012 aufgelöst hat, trainiert er noch immer regelmässig in Langnau. Auskunft gibt er aber am Telefon, verbunden aus Malaysia. Dort bereitet sich der Profi-Squashler auf den nächsten internationalen Einsatz vor: Komende Woche spielt er am Kuala Lumpur Open, das 50000 Dollar Preisgeld ausschüttet.

Beworben für U15- und U17-EM

Nun finden die Nachwuchs-Europameisterschaften erneut im Tennis & Squash Center Sihltal statt: Vom 23. bis 31. März wird die EM der Unter-19-Jährigen in Langnau ausgetragen. Wie schon 2006. Nicolas Müller erreichte damals das Viertelfinale. Er ist nicht der einzige Teilnehmer dieses Ereignisses, der heute als Profi sein Geld verdient und zur Weltspitze gehört: Die Goldmedaille gewann 2006 der Deutsche Simon Rösner, heute die Nummer 16 der Welt. Bei den Mädchen siegte Camille Serme, die aktuelle Nummer neun der Weltrangliste. In Langnau werden also sicher einige Squash-Stars von morgen zu sehen sein.

Internationale Anlässe durchzuführen, hat in Langnau Tradition. Sogar Gruppenspiele der U19-Team-Weltmeisterschaft fanden schon im Sihltal statt, und zwar 2008. Dass jetzt die U19-Europameisterschaft 2013 in der Schweiz ausgetragen wird, war jedoch nicht geplant (denn erst 2011 war Kriens Gastgeber der EM der höchsten Junioren-Kategorie gewesen). «Wir haben uns für die U15- und U17-EM beworben», erklärt Michael Müller, Technischer Direktor

von Swiss Squash (und nicht verwandt mit Nicolas Müller). Den Zuschlag erhielt jedoch Spanien – und Swiss Squash die U19-EM, um die sich kein Verband bemüht hatte.

Der Aufwand der Organisatoren ist gross, wie Philipp Schaller, verantwortlich für PR, Medien und Sponsoring, berichtet. 150 Spieler und Betreuer werden

anwesend sein. «Ohne Unterstützung von Bund, Kanton und Gemeinden wäre der Anlass nicht kostendeckend durchführbar», weiss Schaller. Für das Center sei die U19-EM aber ein attraktives Event. Die Courts sind besetzt, der Umsatz im Bistro erhöht. Ein allfälliger Gewinn würde dem Squashclub Sihltal zufließen sowie dem Juniorenbereich von Swiss Squash zugutekommen.

Zwei Langnauer am Start

Für viele der Schweizer Nachwuchsspieler ist die U19-EM eine günstige Gelegenheit, internationale Erfahrung

zu sammeln. Denn der organisierende Verband hat zusätzliche Startplätze zur Verfügung. Davon profitieren Janine Meier und Andreas Dietzsch aus dem Squashclub Sihltal: Obwohl sie im nationalen Junioren-Ranking nicht ganz vorn sind, dürfen die Langnauer ebenfalls mittun. Gewinnen werden aber andere. Bei den Knaben ist der Engländer Richie Fallows topgesetzt. Ihn kennt man in Langnau gut: Am 9. Dezember hat er im Tennis & Squash Center Sihltal das U19-Finale der Swiss Junior Open gewonnen. Und ein Jahr vorher jenes der Kategorie U17.



Manuel Wanner, einer der besten Schweizer Squash-Junioren, hämmert ab morgen im Sihltal die Bälle an die Wand. Bild: Stefan Kleiser

DAS PROGRAMM DER U19-EM

Vom 23. bis 31. März ermitteln die besten Nachwuchssquashler im Tennis & Squash Center Sihltal in Langnau die Europameister. Die ersten Partien der Einzel-Konkurrenz werden am Samstag ausgetragen, die Finals sind auf Dienstag angesetzt:

Jenes der Mädchen startet um 17.30 Uhr, jenes der Knaben beginnt um 18.15 Uhr. Dabei darf der Ustermer Robin Gadola, an Position 9/12 gesetzt, als bester Schweizer vom Gewinn einer Medaille träumen. Manuel Wanner (Schlieren) ist an Position

25/32 gesetzt. Der Teamwettbewerb wird nächste Woche von Donnerstag bis Sonntag gespielt, wobei eine Länderauswahl aus einem Mädchen und zwei Knaben besteht. Das Finale ist auf Sonntag, 15 Uhr, angesetzt. (skl)

Klassentreffen mit über 500 Ehemaligen

OBERRIEDEN. Die Gemeinde erlässt den Vereinen Mieten, verringert oder streicht aber die Vereinsbeiträge. Darüber und über das bevorstehende grosse Oberriedner Klassentreffen wurde an der Konferenz der Vereinspräsidenten informiert.

ARTHUR SCHÄPPI

Im Herbst kommt es in Oberrieden zum grossen und sicherlich freudigen Wiedersehen ehemaliger Oberriedner Schülerinnen und Schüler samt ihren einstigen Lehrern: Erstmals seit 1988, als die Oberstufe ihr 100-jähriges Bestehen feierte, findet am 2. November 2013 in Oberrieden wieder ein generationsübergreifendes Klassentreffen im grossen Stil statt. Eingeladen sind die Jahrgänge 1993 und älter. Dies gaben die Organisatoren des Inlinehockeyclubs Wild Boars Oberrieden an der Konferenz der Vereinspräsidenten vom Mittwoch im Restaurant Frohe Aussicht bekannt. Die Vorberei-

tungen für den Anlass in der Mehrzweckhalle Pünt laufen bereits auf Hochtouren. Erwartet werden über 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

An der von rund 30 Personen besuchten Zusammenkunft der Vereinspräsidenten wurden auch noch andere grössere und kleinere Fixpunkte im diesjährigen Veranstaltungsprogramm erörtert. Keine wesentlichen organisatorischen Änderungen gegenüber dem Vorjahr erfahren das Open Air Oberrieden vom 7. bis 8. Juni auf der Schützenwiese, die 1.-August-Feier im Aebnet, die Chilbi vom 31. August bis 2. September im Dorfzentrum und der Neuzuzügeranlass am Samstagmorgen, 14. September. Bereichert wird das Veranstaltungsprogramm 2013 mit einem Sommerkonzert des heimischen Sängerbundes sowie des Chors Horgen am 5. Juli im Zürcherhaus. Einsehbar ist das jeweils aktualisierte Veranstaltungsprogramm von Oberrieden auf der Homepage der Gemeinde.

Da wiederum kein Verein am 1. August die Festwirtschaft übernehmen will, wurde das Catering erneut an einen privaten Betreiber vergeben. Nun sucht die

Gemeinde noch einen Platzchef für die Nationalfeier, wie Gemeindepräsident Martin Arnold (SVP) an der Präsidentenkonferenz mitteilte. Letztmals findet zudem dieses Jahr die Dorfchilbi unter der Ägide von Martin Staub statt. Wegen anderweitiger Belastungen tritt der Platzchef nach der Chilbi 2013 zurück, weshalb die Gemeinde nun einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin sucht.

Einfachere Unterstützung

Der Gemeindepräsident orientierte an der Konferenz auch über die vom Gemeinderat beschlossene und seit Anfang Jahr geltende Neuordnung der Vereinsbeiträge. Demnach stellt die Gemeinde den Vereinen keine Mieten mehr für Turnhallen und Plätze in Rechnung. Dafür kürzt oder streicht sie im Gegenzug in ähnlichem Umfang entsprechende Vereinsbeiträge. Die Neuerung bringe eine administrative Vereinfachung, ohne dass die Vereine finanziell schlechter fahren würden, versicherte Arnold. Insgesamt würden die Aufwendungen der Gemeinde für die Vereine sogar leicht höher ausfallen als bisher.

LESERBRIEF

Neubauprojekt ist Schaumschlägerei

Zur geplanten Überbauung «Four Sisters» der Mieter-Baugenossenschaft Wädenswil

Mit dem Projekt «Four Sisters» plant die Mieter-Baugenossenschaft Wädenswil schon wieder Luxuswohnungen – und diesmal noch günstiger mit Seeblick? Ich mag auch schöne Träume, aber das ist einfach Schaumschlägerei. Bereits sind die Stimmen leiser geworden über die Preisklasse einer 4-Zimmer-Wohnung, die garantiert nicht um 1600 Franken liegen wird, so wie das einmal verkündet wurde. Schon die Wohnungen der Neubauten an der Büelenstrasse sind im oberen Mietpreis-Segment. Nun noch mehr davon? Das sei wichtig für diese Genossenschaft, hiess es damals. Wohin führt das? Damit bin ich nicht einverstanden, denn dieses Segment wird schon genügend abgedeckt in Wädenswil.

Was ist der Zweck einer Wohnbaugenossenschaft? Gemeinnützigkeit und die Hebung der Wohnverhältnisse, lese

ich auf der Website der Mieter-Baugenossenschaft. Das bezieht sich bestimmt nicht auf Seeblick und Höhe ein paar einzelner Wohnungen. Ganz abgesehen davon, dass so ein 5- oder 6-stöckiges Riesengebilde so ganz und gar nicht ins Quartierbild passen will.

Wenn wir schon beim Träumen sind: Ich male mir ein Projekt mit maximal 3-stöckigen Häusern aus, die heutigen Wohnbedürfnissen von Menschen mit wenig bis durchschnittlichen Mitteln entsprechen. Dass alleinstehende Personen, ob jung oder alt, sowie Mütter und Väter und Kinder die Möglichkeit hätten, zusammen zu essen. Gleichzeitig könnte man Menschen beschäftigen, die eine Gemeinschaftsküche betreiben und eine gute wie gesunde Küche anbieten könnten. Das Neubauprojekt der Genossenschaft Kalkbreite in Zürich ist da schon nahe dran – gemeinnützig und mit einer konkreten Hebung der Lebensqualität. Das macht Lust auf das Leben in einer Genossenschaft oder als deren Nachbar. Meine Frage ist: Was wollen die Mieter und Mieterinnen der Mieter-Baugenossenschaft in Zukunft?

Bea Eigenmann, Wädenswil